## Gestaltung eines Besuches

Die verwirrte Patientin/der verwirrte Patient sollte nicht mit problematischen Inhalten von zu Hause oder außerhalb des Krankenhauses konfrontiert werden. Sie/Er kann dies nicht verarbeiten und ihr/sein Zustand könnte sich verschlimmern. Gut zu verarbeitende Themen beziehen sich auf frühere Lebensjahre. An diese erinnert sie/er sich besser, als an kurz zurückliegende. Es ist zum Beispiel auch nicht hilfreich, an einen Besuch vom Vortag zu erinnern, da eine verwirrte Person dies oft vergessen hat.

Besuche helfen dem verwirrten Menschen, langsam wieder in die Realität zurückzufinden.

### Folgendes sollte jedoch beachtet werden:

- Mehrfachfragen vermeiden, da sie den/die Patienten/-in überfordern. Auch mit Vorschlägen sollte man zurückhaltend sein, da verwirrte Personen sich nicht gut entscheiden können.
- Gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel zusammen essen, ein Buch anschauen, fernsehen, vorlesen, Zeitung lesen sind hilfreich.
- Gemeinsame Spaziergänge auf dem Gelände unternehmen, wenn es der Gesundheitszustand zulässt.
- Zusammen dasitzen und die Hand halten.
- Haare waschen oder andere Maßnahmen der Körperpflege in Absprache mit dem Pflegepersonal durchführen.

Alle Maßnahmen, die dem verwirrten Menschen Struktur geben, sind sinnvoll.

## Behandlung des Delirs

Die Behandlung einer akuten Verwirrtheit besteht darin, alle Gegebenheiten, die zum Auslösen der Verwirrtheit beitragen, wegzunehmen, soweit dies möglich ist. Natürlich müssen alle medizinischen Begleitumstände, von denen bekannt ist, dass sie eine akute Verwirrtheit auslösen oder verstärken können, schnellstmöglich behandelt werden. Sollte dies nicht ausreichen, ist eine möglichst kurzzeitige medikamentöse Behandlung notwendig. Diese ist in unserem Hause festgelegt, so dass alle Mitarbeitenden in der Pflege und im ärztlichen Bereich damit umzugehen wissen.

### Angebot für Sie als Angehörige

Sollten Sie Fragen zu der Verwirrtheitsstörung Ihrer/-s Angehörigen haben, wenden Sie sich bitte an das zuständige Pflegepersonal oder die/den zuständige/-n Stationsärztin/-arzt. Sie/Er werden gerne mit Ihnen ein Gespräch führen.

Sie selbst können dazu beitragen den akuten Verwirrtheitszustand Ihrer/-s Angehörigen oder Bekannten zu bessern.

Sollten Sie dies wünschen, bitten wir die angeführten Hinweise zu beachten. Für den Fall, dass Sie sich enger in die Betreuung mit einbringen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflege auf.

Da Verwirrtheitszustände in ihrer Ausprägung oft wechseln, sind Ihre Beobachtungen für uns wesentlich. Sollten Sie also Veränderungen im Verhalten der Patientin oder des Patienten bemerken, bitten wir Sie, uns diese mitzuteilen.

## Kontakt


**Hunsrück Klinik Simmern**

Holzbacher Straße 1 · 55469 Simmern
Tel. 06761/81-0

**Dr. med. Elena Ribel**
Ärztliche Direktorin

**Kristina Theodoropoulos**
Pflegedirektorin
Tel. 06761/81-1366 · Fax 06761/81-1266
E-Mail hunsrueckklinik@kreuznacherdiakonie.de


**Stiftung kreuznacher diakonie**

Die Stiftung kreuznacher diakonie ist Träger von Krankenhäusern, Hospizen, Senioren-, Wohnungslosen-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfen, Sozialstationen sowie Wohnungen und Werkstätten für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen. Die Stiftung unterhält Bildungsstätten für Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen.

Die Stiftung kreuznacher diakonie beschäftigt rund 6.800 Mitarbeitende.


**Impressum**

Herausgeber Stiftung kreuznacher diakonie
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Verantwortlich Hunsrück Klinik Simmern
Dr. med. Elena Ribel · Redaktion: Sandra Beck
Referat Öffentlichkeitsarbeit · Stiftung kreuznacher diakonie
Fotos: Niko Neuwirth · Grafik: transformdesign
April 2020

16-0059


kreuznacher diakonie

Stiftung kreuznacher diakonie

# Der verwirrte Patient im Akutkrankenhaus

Informationen für Angehörige und Freunde

www.hunsrueckklinik.de

## Einleitung

Während eines Krankenhausaufenthaltes neigen insbesondere ältere Patientinnen und Patienten zu Verwirrtheitszuständen.

Dies erschwert erheblich die Behandlung und die Pflege und verhindert, gerade im Falle von Verletzungen, die notwendige schnelle Mobilisierung.

Als Angehörige oder Freunde von Betroffenen fragen Sie sich vielleicht, was es mit solchen Verwirrtheitszuständen auf sich hat, wie man ihnen begegnet und wie Sie uns, insbesondere jedoch Ihrem/Ihrer erkrankten Angehörigen, helfen können, einen solchen Zustand zu vermeiden, abzumildern oder zu behandeln.

*Liebevolle Zuwendung*

## Was ist eine akute Verwirrtheit?

Eine akute Verwirrung wird auch Delir genannt und entsteht im Zusammenhang mit Krankenhausbehandlungen, Verletzungen und Operationen. Dies hat nichts zu tun mit einem Delirzustand wie man ihn bei Alkohol- oder Medikamentenentzug kennt, wenngleich die Merkmale ähnlich sind.

### Eine akute Verwirrtheit zeigt sich durch folgende Merkmale:

- Der Zustand tritt in der Regel plötzlich auf.
- Die Patientin/der Patient ist unaufmerksam und kann leicht abgelenkt werden.
- Das Kurzzeitgedächtnis ist gestört, Fragen werden unpassend beantwortet.
- Es liegt eine zeitliche und örtliche Desorientiertheit vor. Die erkrankte Person weiß nicht, wo sie ist und kann Tag und Uhrzeit nicht benennen.
- Der Verwirrtheitszustand kann sich mit klaren Momenten abwechseln.
- Unruhe, Teilnahmslosigkeit, Aggressivität und Verärgerung ohne Grund können auch Merkmale eines Verwirrtheitszustandes sein.
- Der Zustand ist meist von Angstgefühlen begleitet.
- Der oder die Erkrankte leidet an Halluzinationen, d.h., er sieht, hört oder riecht Dinge, die nicht vorhanden sind.
- Der Tag-/Nachtrhythmus ist gestört.
  Die Patientin/der Patient schläft am Tag und liegt nachts wach.

## Wodurch wird ein Delir ausgelöst?

### Eine akute Verwirrtheit kann zusammenhängen mit:

- Verletzungen und Operationen
- Entzündungen und Infektionen
- Stoffwechselstörungen (z.B. Einschränkungen der Nierenfunktion)
- Nahrungs- und Flüssigkeitsmangel
- Stress (z.B. durch unvertraute Umgebung im Krankenhaus oder viele aufeinander folgende Untersuchungen, Wegfall der Bezugspersonen, Veränderung des Tagesablaufs)
- Schmerzen
- Reizüberflutung (grelles, blendendes Licht, zuviel Besuch auf einmal oder auch zu langer Besuch)
- Verständigungsprobleme mit der Umgebung (Brille oder Hörgerät fehlt)

All diese Faktoren können den Stoffwechsel im Gehirn beeinflussen, was wiederum zu Bewusstseinsstörungen oder Einschränkungen im Denken und Handeln führt.

Besonders anfällig sind ältere Menschen, die bereits an einer Demenz erkrankt sind. Demenz ist also ein besonderer Risikofaktor für das Auftreten von Verwirrtheitszuständen. Demenz und Delir sind nicht dasselbe.

**„Wir gestalten Zukunft mit."**

Aus dem Leitbild der Stiftung kreuznacher diakonie

## Vorbeugung und Hilfe

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dahingehend geschult, dass sie eine Vielfalt von Möglichkeiten, die ein Delir auslösen, erkennen können.

Dazu gehören auch verschiedene Medikamente, insbesondere wenn sie miteinander kombiniert werden.

Wir bemühen uns, diese Faktoren auszuschalten, was jedoch, gerade wenn es um Medikamente geht, nicht immer möglich ist.

### Wie können Angehörige und Freunde helfen?

Es ist wichtig, dass akut verwirrte Patientinnen und Patienten Besuch erhalten. Sie können diesen sehr wohl registrieren, auch wenn dieser anders erlebt wird als bei nicht verwirrten Erkrankten. Einige Besonderheiten haben sich aus langjähriger Erfahrung als hilfreich erwiesen.

Verwirrten Personen fehlt das Zeitgefühl. Daher ist es nicht sinnvoll, einen Besuch anzukündigen. Diese Ankündigung kann Aufregung oder Angst auslösen.

Gut sind Besuche von Personen, die dem erkrankten Menschen vertraut sind - am besten nachmittags. Besuche zu zweit sind in Ordnung. Mehr als zwei Personen würden die Aufmerksamkeit der Patientin oder des Patienten überfordern und Unruhe auslösen.